

Tag 3:

Die beste Nachricht zuerst: die Mädchen sind so müde, dass sie selbst das Angebot shoppen zu gehen, ausschlugen...

Nachdem ich gestern ja bereits am frühen Abend (21.00 Uhr) mit der Berichterstattung endete, gibt es folgendes als Nachtrag festzuhalten: Wir sind hier voll die gechillten Trainer/Betreuer. Und das beweise ich so. Als wir gestern Abend noch in den Erfahrungsaustausch mit unseren Kollegen an der Bar traten, sahen wir dort hohe Stapel von Handys. Zunächst dachte ich, dass da aber welche ganz schön wichtig! sind, aber dann fiel mir auf, dass dies die Handys ihrer Sportler waren, die sie denen abgeknöpft hatten, damit die Kinder zeitig schlafen... Und ganz besonders überrascht waren wir, als wir feststellten, dass die Kollegen auch Zimmerschlüssel von den Kindern haben. So passierte es also, dass sie sogar dann Zimmerkontrolle machten und bei dieser Gelegenheit weitere 2 Handys mit zurück brachten. Echt hart!

Zu heute: Zum Frühstück waren alle pünktlich und wir konnten uns also ohne Zeitverzug dem Angriff auf Platz 15 widmen. Auf dem Weg zur S-Bahn sahen wir allerdings ein paar Bilder, die uns als Dorfkinder relativ fremd sind. Schlafende auf Parkbänken, Büsche als Toiletten, rauchende Mütter mit kleinen Kindern... Alles nix für unsere harmonieverwöhnten Augen. An der Schwimmhalle angekommen stellte ich fest, dass Alexandra weißer als unsere Bettbezüge war und auch sonst einen reichlich nervösen Eindruck machte.

9.15 Uhr dann zur Mannschaftsleiterbesprechung. Dort wurde uns mitgeteilt, dass die „Get-together“ Staffel aus Sachsen-Anhalt nicht starten darf, weil die Paralympics eine Kranke haben und leider nicht den richtigen Ersatz dabei hatten. Das bedeutet jetzt, dass diese gute Form des Zusammenkommens von behinderten und nichtbehinderten Sportlern nicht stattfinden sollte. Sehr ärgerlich, zumal wir vorschlugen einen anderen Ersatz zu nehmen und außerhalb der Konkurrenz zu starten. Die Vertreter des Paralympischen Verbandes lehnten das ab. Sehr schade!! Für uns sollte übrigens Valerie starten, die die besten Zeiten im Freistil geliefert hatte.

Dann begann das ganze olympische Prozedere. Einmarsch aller Bundesländer mit Fahne und jeweils einem olympischen und paralympischen Sportler. Wir haben den Sportlern aus Halberstadt den Vortritt gelassen, weil sie das erste Mal dabei sind. Man muss auch gönnen können...

In dem Zusammenhang müssen wir festhalten, dass wir am besten equipped, mit eigenen Stephaneumsshirts, ausgestattet sind. Diese werden uns übrigens bereits seit 2013 von WB Werbung Hoym gesponsert. (Vielen Dank!!)

Dann begann auch noch der jährlich bekannte und geliebte Kampf um Sitzplätze. Unsere Mädchen haben aber auf Grund der gestern erworbenen Pflasterhärte (Straßenpflaster, nicht Heftpflaster...) beschlossen, auch stehen zu können. Ich holte inzwischen die Freigetränke (5€ Pfand). Dafür war es nötig Schulnamen und Namen anzugeben. Folgendes

wurde schriftlich festgehalten um am Ende den Pfand wiederzubekommen: Steffaneum, Witczorik. Volltreffer. Nicht völlig grundlos ist Berlin nicht unter den Top 15 beim Pisatest...



Dann stand die erste Staffel an. 6x25

Beinschlagstaffel wobei das Brett seit diesem Jahr als Staffelstab weiter gegeben werden muss. Unsere Mädels waren selbstverständlich top vorbereitet. Jede bekam einen Zettel, handgeschrieben und bemalt von Diana, und somit war es für jede einfach, ihren Einsatz nicht zu verpassen. Das half auch gegen die Nervosität. Auch gegen meine. Naja, Start... Kein Start, da Fehlstart (leider durch uns, die sonst so kühl

wirkende Weda wollte ordentlich vorneweg baden...) Dann plötzlich doch Start, da die Kampfrichter Weda's Vorstoß übersahen und somit, da Weda dachte sie sei fehlgestartet, haben wir mal direkt 2 Sekunden am Beckenrand kleben lassen. Kann passieren, uns fehlt doch etwas Routine... Dann spulte Weda ihren Part ordentlich ab, Janin war die nächste, ihre Bretthaltung ist ausbaufähig, der Wechsel auch, Klara holt stark auf, bis sie an die Wand schwamm. Dort schien es mir so, dass sie davon zurück prallte und sie dann erneut versuchte dagegen zu schwimmen. Das passierte ungefähr dreimal, bis es Johanna zu viel wurde und sie Klara das Brett aus der Hand riss und losschwamm. Ich bin fast verzweifelt. Johanna machte es ganz gut und Valerie war dann ordentlich im Endspurt. Und was war das Ergebnis? Ich dachte wir sind souverän 16. Aber denkste, in meiner Aufregung muss ich übersehen haben, dass wir die Bayern geschlagen haben. Hey WIR haben die Bayern geschlagen und zwar mit sensationellen 0,4 Sekunden (=4/10 Sekunden). Wenn das nicht eindeutig ist! Also sind wir nach dem ersten Wettkampf sicherer 15. und somit voll im Plan.

Dann war schon Mittagspause. Also allen gesagt, dass sie etwas essen sollen. Und was haben sie gemacht? Nix oder entschieden zu wenig gegessen. Zumindest 2 von ihnen. So 2 Äpfel sind eben nicht genug. Hoffentlich rächt sich das nicht beim Ausdauerschwimmen. So ein bisschen bin ich dann auch verärgert über die doch etwas mangelnde Einstellung einiger. Naja. Ich hoffe, dass Leben wird sie noch biegen, denn nur Widerspruch ist keine gute Variante...

Nach der Pause ging es dann weiter, nachdem wir eine Aufzugrundtour gemacht haben, die die liebe Klara durch Verwechslung von oben und unten initiiert hat. Naja, in Neu Königsau ist ja auch ein Fahrstuhl eher selten. Die zweite, die Koordinationsstaffel, war dann eine mittelschwere Katastrophe. Unsere Mädchen schwammen so, als ob jemand ein Gummiband an ihre Füße (kennen wir ja aus anderen Wettkämpfen bereits) gehängt hat und sie immer zurückgezogen wurden. Tragisch, wirklich sehr tragisch! Dazu kam, dass Mandy und Weda meinten, sie könnten die Wand verrücken und vergaßen dabei völlig, gestreckte Arme beim Anschlag zu nutzen. Stattdessen wollten sie mit dem Kopf durch die Wand. Zum Glück war die gepolstert. Und damit war dann klar, willkommen auf unserem 16. Platz. Also hieß das, das Ziel musste neu justiert werden. Also beschränken wir uns ab jetzt darauf, die

Sachsen-Anhaltinische Landes-inter-Geschlechts-Meisterschaft zu gewinnen. Wir wollen die Jungs aus Halberstadt schlagen. Und das sieht gut aus. Da haben wir 42 Sekunden Vorsprung nach 2 Staffeln!!! Und nur 16 Sekunden Rückstand auf Platz 15 bei den Mädchen. Also da geht noch was.

Nun unsere Lieblingsdisziplin Ausdauerschwimmen. In den vergangenen Jahren haben wir meist hier die entscheidenden Sekunden liegen lassen. Also ist jetzt die Zeit das zu ändern. Jetzt galt es also, die Mädchen ordentlich zu motivieren. Mut machen und verdeutlichen, dass sie jetzt mal richtig zeigen können aus welchem Holz sie sind. Und was denken sie jetzt wohl ist passiert? Genau. Die Mädchen haben es hervorragend gemacht. Klara, Alexandra, Janin, Valerie, Sophia und Johanna haben es geschafft so viele Bahnen wie noch nie zu schwimmen. Sensationell!! Ich war so begeistert und habe die Mädels vom Rand so angefeuert, dass ich hinterher ganz heiser war. Unsere Anfeuerung blieb auch den Hallensprechern nicht verborgen, die dann wiederum uns anfeuerten, jedoch dann Sorge hatten, dass wir kollabieren. Das Stephaneum ist wieder in aller Munde und auf dem Weg die Mannschaft der Herzen zu werden. Wir können`s eben!

Nach einer kleinen Unstimmigkeit über den richtigen Hallenausgang waren wir dann in der S-Bahn auf dem Weg in`s Hotel um danach direkt in`s Wachsfigurenkabinett weiter zu fahren. Witzig fielen uns dabei gelegentlich die Ansagen der S-Bahn Sprecher auf. Manchmal entstand der Eindruck die husten oder niesen nur ins Mikro. Jedenfalls klingt es manchmal so. Und während der Fahrt kam ein Helge Schneider ohne Bart und wollte mir eine Bohrmaschine verkaufen. Für 5€ eigentlich ein Top Angebot... Außerdem begegnete uns eine Schwester der Gehörlosen aus den anderen Jahren. Sie wollte uns eine Obdachlosenzeitung verkaufen. Komisch fand ich, dass sie Englisch redete, was ja bei hiesigen Obdachlosen eher selten ist und dass sie gleich nach dem missglückten Versuch ein Handy in die Hand nahm, weil sie angerufen wurde. Es wird immer verrückter hier!

Endlich angekommen bei den Kerzen mit Gesicht jedoch ohne Docht machten wir einen Rundgang, der mit auf das Konto von Karina Band geht. Danke dafür auch!!

Danach sind wir noch durch das Brandenburger Tor (für Janin Triumphbogen) gegangen, haben uns den Reichstag angeguckt und dann zurück zur S-Bahn und



zurück in`s Hotel, weil wir doch sehr hungrig waren. Unterwegs wurde uns die Frage gestellt: „Was machen wir nach dem Abendbrot?“, ich: „Nichts mehr!“, Weda: „ Geil ey, endlich mal nix tun...!“ Und somit sind wir schon am Ende des Tages. Das Abendbrot war ganz lecker und reichlich und die Zeit in`s Bett zu gehen kam schnell. Und ich versuche jetzt, den Text zu schicken in der Hoffnung, dass die Probleme im System, die das Hochladen verhindern, bald gelöst sind.

Gute Nacht Aschersleben.

PS: Die Auswertung nach dem Ausdauerschwimmen steht noch aus. Morgen erfahren wir mehr. Und wenn alles gut geht, dann wird`s noch was mit dem 15. Oder doch zumindest mit dem Sachsen-Anhalt Sieg.

Daumen drücken Aschersleben. Wir können es brauchen!!

